



„Leben und Wirken von Pfarrer Karl Generos Umenhof“



Die Pfarrer-Umenhof-Ausstellung in unserer Geschäftsstelle in der Marienstraße 25 ist wegen des großen Interesses verlängert und mittwochs von 10 bis 17 Uhr, bis einschließlich 25. Februar für jedermann geöffnet.

Auszug aus dem 1912 erschienenen Buch von Pfarrer Schweinfest

„Das Pfarrdorf Schweinheim“

Häuser und Straßen des Dorfes (Teil 1)

Die Häuser und Häuschen aus alten Zeit sind, soweit ihnen die notwendig gewordenen Reparaturen im Laufe der Zeit nicht eine andere Umfassung gegeben haben, zumeist aus Holzfachwerk. Das Holz war damals billig und wurde nicht gespart. Die Neuzeit baute mit rotem Sandstein, während die Gegenwart im Fundamente Grausteine, vom Sockel aufwärts Backsteine verwendet. Alte Häuser von architektonischer Bedeutung sind nicht vorhanden. Die Bewohner von Schweinheim waren sämtlich vor alters arme Leute. Die Armut aber baute zu jener Zeit ihren Verhältnissen entsprechend. Das im Jahre 1592 aus kleinen Sandsteinen mit

Quaderarmierung der Ecken erbaute Rathaus, in dessen nächster Nachbarschaft im Jahre 1660 die erste Kapelle des Ortes gestellt wurde, mochte mit seinem Spitzbogen-Eingang auf der Nordseite und mit seinen kleinen Fenstern und merkwürdig steilem Dach Bedeutung in baulicher Beziehung gehabt haben. Allein nachdem man es im Innern während der ersten Dezennien des vorigen Jahrhunderts zu Schulsälen in beiden Stockwerken umgestaltete, verlor auch das Äußere des Baues an seiner Ursprünglichkeit.

Der nördliche Eingang wurde zugemauert und durch Ausbruch eines neuen gegen Süden ersetzt; um Licht für die Lehrsäle zu bekommen, wurden die kleineren Fenster beseitigt und größere geschaffen. Als noch im Jahre 1902 das alte steile Dach wegen Gebrechlichkeit einem neuen, viel niedrigeren Dach Platz gemacht und das Ganze einen neuen Verputz erhalten hatte, ist dem Baue – dank seinen festen Umfassungsmauern – seine alte Herrlichkeit genommen und ein modernes Aussehen gegeben.

Die beiden Anwesen in Unterhain, nämlich Haus Nr. 8 als ehemalige Klostermühle, welche dem Schmerlenbacher Frauenkloster gehörte, und die Mühle jenseits des Miltenberger Bahndammes, welche seit 1898 von der Stadt angekauft und seit 1904 der Stadt zugemeindet ist, sind offenbar im Laufe der Jahrhunderte erweitert und umgestaltet worden, allein das altersgraue Patina eines Teiles ihrer Mauern lässt auf längeren Bestand schließen.

Als die ältesten Häuser in Schweinheim werden im Volksmunde die sogen. Hildenbrands-Häuser bezeichnet. Es sind das Häuser, deren Besitzer den nun längst ausgestorbenen Namen Hildenbrand trugen. Für Personen dieses Namens sind auch die ersten Gottesdienststiftungen gemacht. Die Hildenbrands-Häuser hatten einen sonst nicht üblichen Hofabschluß mit Mauern und einem großen Torbogen aus Stein. Als solche Häuser kommen in Betracht: das Anwesen Nr. 4 der Aschaffenerstraße*) der Torbogen allda wurde 1863 eingelegt, an Stelle des Hofes und der nördlichen Nebengebäude das jetzige Gebäude Nr. 2 im Jahre 1902 erbaut; ferner ein im Jahre 1893 eingelegtes Anwesen am Platze des neu errichteten Wirtschaftsangebäudes Nr. 18 der Marienstraße, dessen historisches Tor 1893 noch bestand, endlich das Anwesen Nr. 6 der Schulzengasse, dessen steinernen, die Jahrzahl 1608 tragenden Torbogen der jetzige Besitzer im Jahre 1878

der bequemeren Einfahrt halber abbrach. Die Hildenbrands-Häuser waren aber keineswegs die ältesten des Dorfes. Wahrscheinlicher ist, dass die Träger des Namens Hildenbrand zu ihrer Zeit zu den verhältnismäßig vermöglichten Einwohnern des Dorfes gehörten, was ihre zweistöckigen Häuser und ihr abgeschlossener, geräumiger Hof mit Scheune zum Ausdruck brachten. Nach den Aschaffener Spitalrechnungen war ein Peter Hildenbrand vom Jahre 1536-1559 Schultheiß von Schweinheim bzw. Hayn. Nicht das Alter der Häuser, sondern der Wohlstand der Hausbesitzer (Hildenbrand) blieb im Volksgedächtnis. Bis zum Jahre 1908/09 waren die Häuser und Häuschen mit fortlaufenden Nummern gezeichnet. Die Zählung begann in Unterschweinheim bei der Mühle jenseits des seit 1876 aufgeworfenen Bahndammes und führte von da bachaufwärts zur Fischer- und Leidersbacher-, Rosengasse usw. Als mit dem Ende des 19. und zu Anfang des 20. Jahrhunderts sich die Häuser mehrten und folglich viele Bruchnummern entstanden, erhielten nur die Häuser der einzelnen Straßen fortlaufende Nummern, wie in den Städten, und mussten infolgedessen auch die Straßen eine offizielle Bezeichnung erhalten.

Sowohl die zweistöckigen als einstöckigen Häuser älteren und ältesten Datums haben zur ebenen Erde meist nur einen Raum für 2 Zimmer, eine Küche und etwas Hausflur. Die engen Räume boten Gefahren für die

Gesundheit und Sittlichkeit. Dieser Umstand gab auch in neuester Zeit den staatlichen Behörden Anlass, darauf zu dringen, dass für zahlreichere Familien erweiterte Wohnräume gefordert werden.

Darum werden jetzt zumeist nur Häuser mit 3 Zimmerwohnungen gebaut; auch die einstöckigen Häuser bekommen, weil meist zur Vermietung bestimmt, in den oberen Räumen durch Aufbau eines Kniestockes mit Mansarden den gleichen Raum, wie zur ebenen Erde.

* Das nördlich angrenzende Anwesen Nr. 6 hat ein Einfahrtstor mit Überdachung aus Holz und Ziegeln, das heute noch besteht, jedoch später (etwa 1720) erbaut wurde; die dazu gehörige Scheune besteht seit 1728.

Fortsetzung folgt

Im „Familienstammbuch der Gemeinde Schweinheim auf Grund der Volkszählungslisten vom 1. Dezember 1900“

das in unserer Geschäftsstelle ausliegt, können sie nachschlagen, wo welche Hausnummer in welcher Straße war. Das von Heinz Bachmann zusammengestellte Buch gibt Auskunft über alle Schweinheimer Bewohner im Jahre 1900. Es ist im Original nach fortlaufenden Hausnummern geordnet, die in Unterschweinheim begannen und bis in die Dorfmitte gingen. Eine Lageplan im Anhang gibt eine gute Übersicht.

HUGV_Schweinheim_MTB_20150212_Umenhofausst_Strassen_1_Februarraetsel.odt



Unser Heimat-Rätsel im Monat Februar

Hier steht die komplette Familie vor dem Haus, der Vater in der Metzgerschürze mit Kindern und Ehefrau. Wer sich noch erinnern kann, wie die Familie hieß und in welcher Straße dieses Haus heute noch steht, schickt uns bitte die Auflösung unter „Heimat-Rätsel“.

Bei mehreren richtigen Lösungen, entscheidet das Los. Viel Glück.

Als Gewinn gibt es, wie immer, eine spezielle Wanduhr mit Schweinheimer Motiv.

Gewinnerermittlung findet am Mittwoch, 25. Februar 2015 statt.

Lösung:

Name:

Telefon:

Anschrift: